



EINE ART GALERIE (2)

Herbstblues über Bodden und See

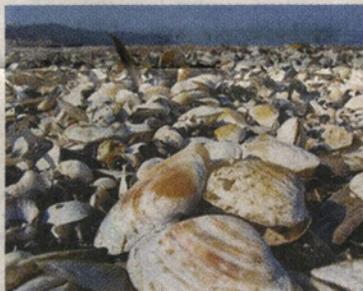
Sie sind längst weg. Oder noch nicht wieder da. Die Karawanen von Rügen-Touristen. Die Strandläufer und Sonnenanbeter. Herbst, Winter, Vorfrühling, das sind die Jahreszeiten für Fotografen wie Kerstin Weinert und Andreas Kämper. Die Rangsdorferin und der Berliner haben die Halbinsel Mönchgut zum Bildthema erkoren. Immer außerhalb der Saison und oft bei unwirtlichem Wetter.

Nun eröffnen die beiden ihre eigene Rangsdorfer Fotogalerie namens „EineArtGalerie“ mit den Mönchgut-Bildern abseits vom sommerlichen Tourismus. „Der Charme dieser Landschaft vor und hinter den Zickerschen Alpen, zwischen Greifswalder Bodden und Meer entsteht aus dem Kruden, nicht aus den Promenadenstränden“, sagt Kämper. „Der Wind pustet einem ruppig um die Nase. Man friert wie ein Hund und will gleich wieder rein ins Warme bei der Herbergsmutter. Aber es ist herrlich. Diese Landschaft ist eigensinnig und unbestechlich“, erklärt Kerstin Weinert ihre unendliche Mönchgut-Leidenschaft. In ihren Aufnahmen des Reddevitzer Höfts im silbrigen Herbst- oder kalten Winterlicht, vom Sonnenuntergangsfeuer-Drama über der Hagenschen Wiek, den Wolken-Monumenten überm Acker bei Mariendorf, dem geheimnisvollen Wasserleuchten des kleinen Fährteiches namens Having bei Moritzdorf, dem verlassenem Strandkorbstrand von Thiessow oder den eingeschnei-

## Kein Sommer auf Mönchgut

Rangsdorfer Kunsthof: Rügenbilder außerhalb der Saison von Kerstin Weinert und Andreas Kämper

VON INGBORG RUTHE



Nature morte, gestrandet

ten roten Sonnenschirmen mit Köstritzer-Bier-Werbung des Taun Hövt. Alle die Motive, bei denen nicht wichtig ist, wer von den beiden sie fotografiert hat, verraten schließlich und endlich eines: Weinert und Kämper sind unverbesserliche Romantiker. Wären sie es nicht, würden auch sie die hochglanzpolierten, lauten, werbeträchtigen Sommer-Badestrand-Idyllen fotografieren.

So aber ziehen sie immer dann, wenn die Strand-Imbisse und Eisläden längst geschlossen haben, jene seltsame Ruhe und leise Melancholie vor, die sich an jedem Urlaubsort breitmacht, sobald die Touristen verschwunden sind. Und so scheint sich die Sturmmöwe auch nur aus Verzweiflung über dem allerletzten Surfer zu erheben.

Es verschwinden die Reusen gleichsam im Dunst überm Wasser, so dass man nur noch eine minimalistische Grafik zu erkennen glaubt. Und am Steilstrand hoch zu den Zickerschen Alpen schieben sich die Eisschollen zusammen, als gelte es, Caspar David Friedrichs Gemälde „Eismeer (gescheiterte Hoffnung)“ nachzuahmen. Wer solches vor die Kamera bekommt, was soll ihm da der Sommer?

**Rangsdorf bei Berlin.** EineArtGalerie, Kunsthof, Seebadallee 50. Eröffnung am Ostersonntag, 24. April, 15 Uhr. Telefon: 4 25 84 11.